

Mit wollen wir heute die Reihenfolge der Hasen, seitdem zu Beginn der Wurfzeit, nachsehen. Der Wurf ist schon so sein, es jetzt ist ein Hasen das geworden ist, das nicht immer so war wie jetzt. Nicht mehr hat es andere Hasen vor sich in der Zeit, sondern das sind mehr sich, so wie das Kind heute den Geist haben sich hat als andere Entwicklungsstufe.

Mit wollen wir heute sieben Hasen von Hasen, seitdem nachsehen. Dazu müssen wir uns zuerst klar machen den Unterschied zwischen ungeschlechtlichen und geschlechtlichen Hasen.

Mit unserer Augen erkennen wir z. B. eine Farbe, das ist das Geizige. Insekten sind die ungeschlechtlichen Hasen. Die Farbe muss aber erst festgestellt werden, damit wir sie nachsehen können. Das heißt ein Hasen gegenüber selbst das hat festgestellt. Hierdurch erkennen man die Reihenfolge der Hasen. Wenn man alles, was für unsere Sinne und ungeschlechtlich, zu



Zusammenfaßt, so muß die Seele da sein, damit  
 es empfangen werden kann. Aber es muß ein  
 das Gegenwärtige davon da sein, damit es nicht  
 empfangen werden kann. Es gibt Daseinsei-  
 ten die offenbaren können. Diese haben einen  
 mehr göttlichen oder besondern Charakter. Daseinseiten,  
 die nicht zu empfangen geeignet sind, haben sie,  
 man muß elementaren Charakter. Göttliche Dasein  
 sind offenbarer Natur. Elementarwesen sind  
 empfangbarer Natur. Erst haben wir die drei-  
 seit die empfangen wird von der menschlichen  
 Seele in die Dreiseit, die da drinnen schafft. Ein  
 Licht ist Dreiseit, so ist auch in allen Daseinwesen.  
 unformigen Dreiseit, anfüllt. Hinder dem, was  
 sich offenbart, muß man die Offenbarung set-  
 zen, Dasein mit Willensmacht. Das Mensch  
 ist ein Zweifelswesen. Auf der einen Seite ist  
 es empfangendes Dasein, alle Daseinwahrheiten  
 z. B. empfangt es. Aber hinsichtlich der Denkart ist  
 das Mensch ein schaffendes Dasein. Nichts gibt ihm  
 das Gedanke, wenn es ihm nicht zumeist Dasein.

man empfindet. Es ist also auf der einen Seite ein  
 empfangendes, auf der anderen Seite ein schaffendes,  
 das Dasein. Das ist ein wichtiges Dasein.

Manchen mit uns klar, daß das Mensch vielleicht oben  
 so, wie es seine Gedanken schafft, alles was es  
 wahrnimmt, Lärm, Farben etc. schafft. Gerade ist  
 es nicht auf einem Gebiete schaffend in Bezug,  
 nur Daseinwesen zu haben, Dasein  
 ihm ist. Auch dem Gebiete der Gesetzmäßigkeit  
 seiner eigenen Dasein ist es schaffend gewesen  
 in dem Anfang dieser Entwicklung. Es hat sich  
 damals selbst seinen Organismus geschaffen. Jetzt  
 braucht es andere Dasein dazu. Das Mensch muß  
 sich jetzt inkarnieren in einem leiblichen Gestalt,  
 die von außen fest bestimmt ist. Es mag da noch  
 mehr den elementaren Daseinseiten zu, als auf  
 dem Gebiete der Daseinwesen in. Denkart.

Denken mit uns, daß das Mensch auf fesselt.  
 bringen können Lärm, Farben in andere Dasein.  
 Daseinwesen in seine eigene Dasein. Man  
 haben mit dem Mensch das was, das leiblichen



Waffe war, den man den reinen "Waffen" nennt.  
 "Dumain" wird der Mensch dadurch, daß er nicht sein  
 ganzes Wesen verliert, er zeigt, sondern anders für  
 unigliedert in sein Wesen. Dieser reine  
 Mensch ist Adam Kadmon genannt. Wodurch  
 man die Bibel anfangs von dem Waffen  
 spricht, spricht sie von diesem reinen Waffen.  
 Dieser reine Mensch hatte noch nicht verstanden in  
 sich, die Logik der Natur, nachdem er anders  
 in sich hinein gliedert. So entstand dann  
 der kammerrige Mensch. Hier eine Unterabtei.  
 Läng das kammerrige Waffen ist das höchste  
 Lied. Kein selbständiges kammerrige gibt es in  
 den Wesen außer dem menschlichen. Die nicht  
 menschlichen Tiere werden von anderen Wesen  
 nicht dirigiert. Alle menschlichen Tiere kommen  
 von dem Waffen ab.

Zuletzt haben wir den reinen Waffen, der  
 hauptsächlich bei der kammerrigen Zeit ein selbständiges  
 Wesen ist, das alles was an ihm ist in sich,  
 und sich selbst fortbewegt.

Die fünfigen kalblitigen Tiere in die Pflanzen  
 haben sich in einer anderen Weise entwickelt, als  
 die menschlichen Tiere. Die fünf da sind, sind  
 die kalblitigen von menschlichen, riesengroßen, kalbliti-  
 gen Wesen. Einige von diesen kann die  
 Naturwissenschaft nachweisen. Das sind die kalbliti-  
 gen, die das reine Waffen be-  
 nutzt hat, um sich in ihnen zu verkörpern, damit  
 er einen Körper hätte für das kammerrige. Zuerst  
 hat der reine Mensch noch keine Verkörperung ge-  
 funden auf der Erde. Er sprach noch über den Ver-  
 körperungen. Von den verschiedenen allerlei ge-  
 waltigen, großen Wesen (Tieren) benutzte  
 der Mensch die kalblitigen, um sich dort  
 hinein zu inkarnieren. Er hat sich diese Wesen-  
 schaften angegliedert. Dadurch war er im Stande  
 eigene Kräfte hervorzuheben. Einige von  
 diesen Wesen entwickelten sich weiter, in  
 werden nun zu den kalblitigen in der ge-  
 waltigen Menschheit. Das nicht allen ist es gelungen,  
 um sich anzupassen. Diese werden die anderen



Mittelkiste, z. B. Kämpfer sind sehr unpolare,  
feiner Bildungen, die Logos haben, die man  
zurückläßt, auf dem Wege.

Dies werden vom Menschen das heißt gemacht, das  
Kama in die Lüste fällt hinein zu bringen. Das  
Kama ist erst in der jetzigen unpolaren Gestalt  
eigentlich da, in der jetzt im Logos, in der  
Kama, dem Luftkreislauf. Immer wieder  
wird gelehrt, dann ging man sofort hinauf von  
Kufe zu Kufe. Mit dem Logos im Logos sein mit  
z. B. in dem Kämpfer, dem Kämpfer, dem Kämpfer,  
Kiste, dem Galbaffan im Affen. Diese alle bleiben  
auf der Erde zurück. Der Mensch hat fortwährend  
gelehrt sich sofort hinauf zu entwickeln. Die  
natürlichen Lüste sind unpolare Kämpfer  
unpolare Kämpfer. Das, was in ihnen  
noch ist an Kama, konnte der Mensch alles in  
sich haben. Aber es hat es in ihnen abgeladen.

Es gilt immer die alte alte Grundsatze.  
Jede Eigenschaft hat zwei entgegengesetzte Pole. Wo  
finden wir negative in positiver Flexibilität sich

ergänzen, Wärme in Kälte, Tag in Nacht, Luft in  
Kämpfer etc. Das hat auf jede Kämpfergestalt  
zwei entgegengesetzte Seiten. z. B. hat der Mensch  
auf der einen Seite die Luft, in dem Logos ja  
versteht sich, auf der anderen Seite ist  
sie das im Menschen, was ihn zu positiven Kämpfer  
führt. Die Lüste, die unpolare, werden  
sie nicht gelindert werden. Das negative Pol  
müßte herausgeführt werden zu einer positiven  
Kufe. Diese Lüste der Lüste, der Lüste,  
führen das negative Pol derselben, man  
man bei den Logos, die Kämpfer. Zuerst  
falle der Mensch in sich die Luft des Logos in die  
Luft des Kämpfer. Die Luft wird von ihm dann  
im Logos fortgeführt in die Luft im  
Kämpfer. Wo ist also das natürliche Lüste ein  
Lüste, das von Kämpfergestalten. Heute  
ist viel die Meinung verbreitet, das das  
"Tat was asi", das heißt die alte alte auf das  
Allgemeine bezüglich aufgefaßt werden müßte.  
Aber man müßte sich etwas Bestimmtes darunter



denken. z. B. beim Lernen mußte der Mensch sich  
sagen: „der Geist ist.“ So haben wir im statublicki-  
gen Lichte der kamarijiffen Menschen das  
mit angedeutet. Hoffet bestand mit der  
seiner Mensch Adam Kadmon.

Der Gelehrte Adam, der in der ersten Hälfte des  
19. Jahrhunderts Professor in Jena war, hat diese  
Ideen alle gekannt. Er hat sie großem Aufge-  
sehen um die Menschen darauf hinzuspoken.  
Es findet sich bei ihm ein Beispiel, welches hinreichend  
auf ein magisches Kadmon des Menschen,  
sowie es das kabbalistische Lichte abgeleitet hat.  
Es hat da den Lichtenstein mit der menschlichen  
Zunge in Beziehung gebracht. Denn man auf  
die Analogie der Zunge mit dem Lichtenstein  
sinnhaft, dann hat das eine obliche Bedeutung.

Dann haben wir auf die Menschen, die jetzt erst  
aufange, gleichsam als Nebenprodukte erzeugt war,  
den. Der Mensch hat die Luft des Trübsal gemacht.  
gesteht er bezieht den Gegenstand dazu zurück. In  
der Luft des Trübsal beginnt aber auf ein Bein

von etwas anderem sich herauszubilden, z. B.  
ähnlich wie der spritzende Pfannen eines Gegenstandes  
durch das von außen einwirkende Licht einen  
Gallepfannen hat. Dies gliedert an den Trübsal die  
Luft ab von Lumen. Dann wird ihm von der fest-  
gestellten Geist zugeführt. Die Menschen, die auf diese  
Weise von der festgestellten auf ihre Kamarien mit,  
den, sind die flammenden Menschen. Das, was der Trübsal  
von ihm bekommen hat, ist in ihm fest, was  
von außen an ihm herausgeleitet wird von  
Geist, ist flammend. Es ist auf der einen  
Seite vorhanden durch den Geist der Menschheit,  
in auf der anderen Seite durch ein flammendes  
Menschen. Dies unterscheidet also:

1. flammendes Menschen, 2. den kamarijiffen Men-  
schen, 3. den seinen Menschen.

Dann gibt es 4. den Menschen, der in einer ge-  
wissen Beziehung den seinen Menschen überwindet.  
Der hat, der das, was außen um ihn herum ist  
aufgenommen hat im Pfannen tätig ist. Es hat  
alles, was es im Pfannen um ihn herum



gibt, bezieht in aufgenommen. Das bringt  
 ihm die Klare, die Hauptsitten, die Gesetze, die das  
 Leben schaffen. Giebt er das Mensch vollkommen  
 in, er wird auf wieder vollkommen werden.  
 Aber es ist ein großer Deterfied wissen dem was  
 er hat, in dem was er sein wird. Das außen  
 ihm sein fatus ist, ist später sein geistiges Sigen.  
 ihm geworden. Das auch das fide von ihm er,  
 was er würde, wird später Fähigkeit der Menschen  
 pfögatiff tätig zu sein. Das ist dann sein ihm,  
 das haben geworden. Jemand, der die ganze  
 itdiffen Schafungen aufgenommen hat, in ein  
 Pfögat geworden ist, wird ein Bodhisattoa ge-  
 nannt, d. h. ein Mensch, der das Leofsi (das Leofsi  
 des fide) geringsten bekommen hat. Dann ist  
 er reich, und der inneren Tugenden fatus  
 zu wirken.

Die Weisen des fide sind noch nicht Leofsiattoa,  
 es gibt immer noch Dinge, die ein Weiser noch  
 nicht kann, so er sich noch nicht zuverfundenet.  
 Ist man man das gesammte Wissen des fide

in sich aufgenommen hat, um schaffen zu können,  
 ist man ein Leofsiattoa. Buddha, Parathoetra  
 z. B. waren Leofsiattoas.

Dann der Mensch sich noch weiter fatus, entwickelt  
 so dass er nicht mit ein Pfögat auf, das fide ist,  
 sondern Kräfte hat, die über die fide hinausgehen,  
 dann hat er ihm frei, diese fider Kräfte zu  
 brauchen oder weiter auf, das fide zu wirken.  
 so kann dann von fremden Dingen abwas auf,  
 die fide fatusbringen. Eine solche Zeit, was da, be-  
 rot, der Mensch sich zu indarmiten begann in  
 dem letzten Drittel der <sup>Lebenszeit</sup> ~~Lebenszeit~~. Der  
 Mensch hatte den pfögatigen Körper, den fides hat,  
 gut in den Pfögatigen ausgebildet. Die ersten  
 Teile seines fatus hatte er sich selbst mitgebracht  
 aus der fideren fatusentwicklung, die zwei  
 nächsten Tugenden hatte er nicht auf, das fide fatus,  
 den können. Die liegen nicht in der fideren,  
 fatus haben, das fide. Das erste man fatus, was  
 nicht als Kraft auf dem Mars zu finden, fatus,  
 was das fatusentwicklung kann, das fatus. Das zweite



auspato kam vom Westküst, bei den Desperiten, in  
das 5. Entschaffen des Atlantik. Diese nunmehr  
Antriebe von anderen Planeten her, müssen durch  
noch höhere Desperiten, durch die Himmelskräfte  
auf die Erde gebracht werden. Vom West bringen  
sie Kraut, vom Westküst Manas bringen. Die  
Himmelskräfte sind noch eine Kräfte höher als die  
Lebenskräfte. Diese können die gottähnliche  
Entwickelung setzen. Was Fremdes können  
sie aber nicht einbringen. Das können nur  
die Himmelskräfte.

Hoch eine Kräfte höher als die Himmelskräfte haben  
diejenigen Desperiten, welche man Pittis nennt.  
Pittis = Weisheit. Durch die Himmelskräfte können  
noch etwas Fremdes in die Entwickelung ein-  
bringen, aber sie selbst einbringen können sie nicht,  
sie einbringen, so daß sie auf dem weissen Planeten  
von einem neuen System fortbringen können.  
Das können die Pittis.

Die Desperiten, die sich auf dem Monde ausge-  
bildet haben, in uns fortgesetzt gekommen waren,

sind das auspato zur Fortentwickelung geworden.  
Durch das Manas durch alles hindurchgegangen ist,  
dann ist es im Grunde ein Pittis zu werden.

Die wirksamsten, noch höheren Kräfte, die man mit noch  
mehr können, sind die eigentlichen Götter. Von  
sagen wir also 7 Kräfte von Desperiten:

1. die Götter, 2. Pittis, 3. Himmelskräfte,
4. Lebenskräfte, 5. vom Manas, 6. Manas,
7. Planetenkräfte.

Hier können wir noch die Frage aufwerfen,  
was ist das für ein Organ, das den Manas  
Kamanzug gemacht hat? Das ist das Herz mit  
dem Adern u. dem Blut, das durch den Körper  
zirkuliert. Das Herz hat einen essbaren Teil, einen  
atmenden Teil. (Aristoteles spricht von diesem, da  
man spricht mit dem essbaren Manas für wichtig  
sind) u. einen atmen Teil. Das atmende Herz  
steht in Verbindung mit der 12 blättrigen Lotusblüte.  
Andere essbare Organe haben nicht alle, auch atmen-  
de Teile, so ist z. B. die Galle mit essbar u. atmend,  
das atmen fehlt.